

**Kleine Anfrage zur kurzfristigen schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 2 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Dennis Jahn und Ansgar Schledde (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung  
namens der Landesregierung

**Ausbreitung der Tigermücke in Niedersachsen**

Anfrage der Abgeordneten Dennis Jahn und Ansgar Schledde (AfD), eingegangen am 25.04.2023 -  
Drs. 19/1244  
an die Staatskanzlei übersandt am 26.04.2023

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung  
namens der Landesregierung vom 10.05.2023

**Vorbemerkung der Abgeordneten**

Wie *ZEIT ONLINE*<sup>1</sup> berichtet, breitet sich die Tigermücke in Hessen aus. Die Kommunen dort versuchen mit einer kommunalen Aktionsgemeinschaft, dem Gesundheitsamt und dem Umweltamt, die Ausbreitung zu bekämpfen. Wenn die Tigermücke sich weiter ausbreitet, erhöht das die Gefahr, dass Menschen sich mit Krankheitserregern wie dem Dengue-, Chikungunya und Zika-Virus infizieren könnten.

**1. Wie stuft die Landesregierung die Gefahrenlage in Niedersachsen ein?**

Für Niedersachsen gibt es bisher keine gesicherten Nachweise von Tigermücken. Insofern besteht keine Gefahr der Übertragung von Krankheiten durch Tigermücken auf den Menschen in Niedersachsen. Selbst in Gebieten mit gesicherten Nachweisen von Tigermücken in anderen Bundesländern wird die Gefahr einer Infektion mit tropischen Erregern wie Dengue-, Chikungunya und Zika-Virus durch Tigermücken derzeit als gering eingeschätzt, da auch ein „Reservoir“ der entsprechenden Erreger vorhanden sein muss. Eine Übertragung der genannten Erreger auf die Tigermücken erfolgt dann, wenn die Mücke einen infizierten Menschen sticht, der sich in der virämischen Phase befindet. Eine Gefährdung der Bevölkerung ist also erst zu befürchten, wenn beide Komponenten zeitgleich auftreten: Mückenpopulation und virämische Personen.

Eine Infektion des Menschen wird über die Meldepflicht gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) erfasst. Bei Kenntnisnahme durch die zuständigen Behörden erfolgen fallbezogene Maßnahmen zum Gesundheits- und Infektionsschutz und gegebenenfalls zur Bekämpfung der Tigermücken.

**2. Sind in Niedersachsen Hotspots bekannt? (Bitte um Auflistung)**

Diverse Forschungsprojekte untersuchen seit etwa 2012 flächendeckend das Stechmückenvorkommen und die Ausbreitung invasiver Stechmückenspezies im Bundesgebiet. Diese Projekte beinhalten sowohl ein aktives Monitoring (Aufstellen von Mückenfallen) als auch ein passives Monitoring (Citizen Science Projekt „Mückenatlas“). Weder in diesen Forschungsprojekten noch im landeseigenen, seit 2010 stichprobenmäßig durchgeführten Mückenmonitoring mittels Fallen, sind bislang in Niedersachsen Tigermücken nachgewiesen worden.

---

<sup>1</sup> <https://www.zeit.de/news/2023-04/25/kommunen-bitten-im-kampf-gegen-tigermuecken-um-unterstuetzung>

**3. Welche Initiativen hat die Landesregierung auf den Weg gebracht, um die weitere Ausbreitung der Tigermücke zu verhindern?**

Die Ausbreitung der Tigermücke kann nachhaltig nur verhindert werden, wenn der durch den Menschen hervorgerufene Klimawandel begrenzt wird.

Eine Ausweitung des jetzigen Mückenmonitorings (s. Frage 2) als Reaktion auf eine Veränderung der Vektorvorkommen ist im Maßnahmenprogramm zu Klimaanpassungen im Handlungsfeld Gesundheit ausgewiesen.

Im Rahmen der Initiativen zum Umgang mit dem Klimawandel wurde am Niedersächsischen Landesgesundheitsamt (NLGA) eine Koordinierungsstelle „Klima und Gesundheit“ geschaffen. Hier werden entsprechende Themen zusammengeführt. Gemeinsam mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung findet ein wissenschaftlicher Austausch auf der Fachebene bundesländerübergreifend statt. Die Situation zu Vorkommen der Vektoren und Infektionen in anderen Bundesländern wird beobachtet und die Erfahrungen werden diskutiert. Bislang ist die Tigermücke in Baden-Württemberg etabliert.

(Verteilt am 12.05.2023)